



## KNÜPFWERK ATZGERSDORF<sup>®</sup>

**Klausurplanungsverfahren Atzgersdorf  
Abschlussbericht**

Team:

Herbert Buchner, Hans Emrich, Alice Grössinger,  
Peter Käfer, Rüdiger Lainer, Volkmar Pamer,  
Heidi Pretterhofer, Dieter Spath, Bernd Vlay

Auftraggeber:

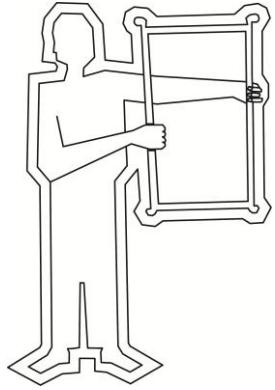
Magistrat der Stadt Wien, MA21B

Projektkoordination:

**SYNODIKON**  
urbanismus. forschung. architektur  
Bernd Vlay und Manuel Singer

## Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort	25	Sanfte Mobilität
04	Atzgersdorf in seinem Umfeld	26	Prozessszenarien Sanfte Mobilität
05	Entwicklungspotenziale	27	Entwicklungsfelder
09	Städtebauliches Konzept	28	Das Wohnwunder von Liesing
10	Prozessszenario für das städtebauliche Konzept	29	Wohnbau Neu
11	Grünräume als Verbindende Elemente	31	Prozessszenarien für Neuen Wohnbau
12	Prozessszenarien Grünräume	32	Die Atzgersdorfer Zentren
13	Transversale Grünzüge	33	Prozessszenarien Atzgersdorfer Zentren
14	1. Dreieckspark	34	Transformationsgebiete
15	2. Stadtpark	35	Konsolidierungsgebiete
16	3. Aktivitätsband		
17	4. Teppich	36	Appendix
18	5. Transversales Dorf	37	Implementation Lab
19	Longitudinale Verbindungen	41	Aufspüren lokaler Akteure
20	1. Radhighway	45	Workshop mit Experten
21	2. Atzgersdorfer Allee	48	Team
22	3. Atzgersdorfer Boulevard		
23	4. Kapillare		
24	5. Liesingbach-Tal		



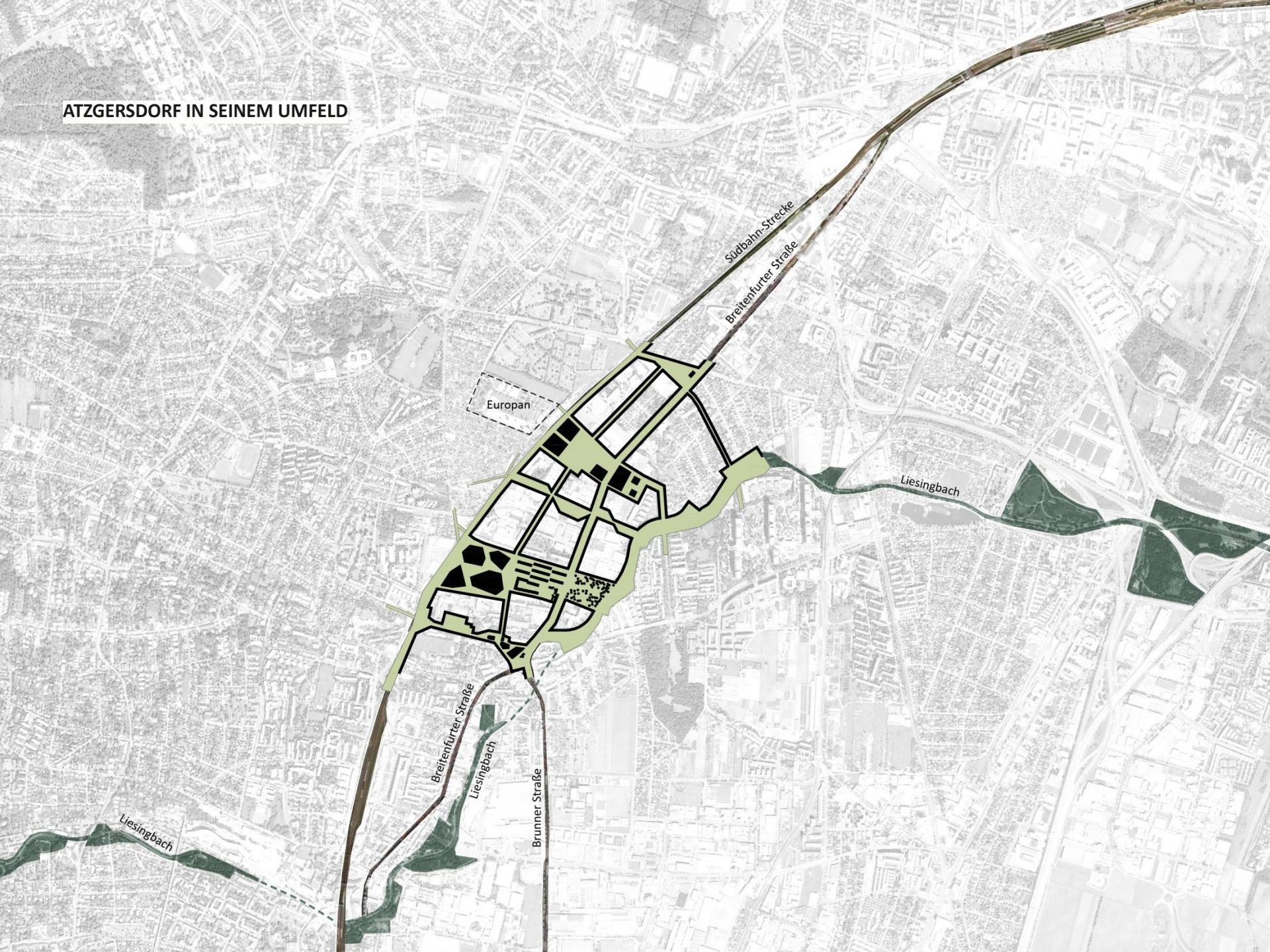
## Vorwort

*Knüpfwerk Atzgersdorf* ist das Ergebnis eines Ideenfindungsprozesses, der im Rahmen einer interdisziplinären Klausurplanung mit drei Architekturbüros, jeweils einem Büro für Raum- Verkehrs- und Freiraumplanung und der MA21b als aktiv mitwirkender Auftraggeber entwickelt wurde.

Vielmehr Ausgangspunkt als Resultat, zeigt die Arbeit Potenziale auf, die Planungs- und Entwicklungsprozessen auslösen soll. Insbesondere arbeiten diese Potenziale mit vorhandenen, aber bisher nicht sichtbaren Qualitäten, um diese mit neuen Entwicklungsbildern zu verknüpfen. Anstatt Gebäude und Volumen bietet das Knüpfwerk ein „atmosphärisches Gerüst“, das gleichzeitig strukturelle wie auch soziale und kulturelle Qualitäten adressiert. Den Entwicklungsbildern haben wir Prozessbilder zur Seite gestellt. Auf diese Weise unterstreicht die Arbeit ihre Rolle als Impulsgeber, als Herausforderung zum „Weiterbauen“.

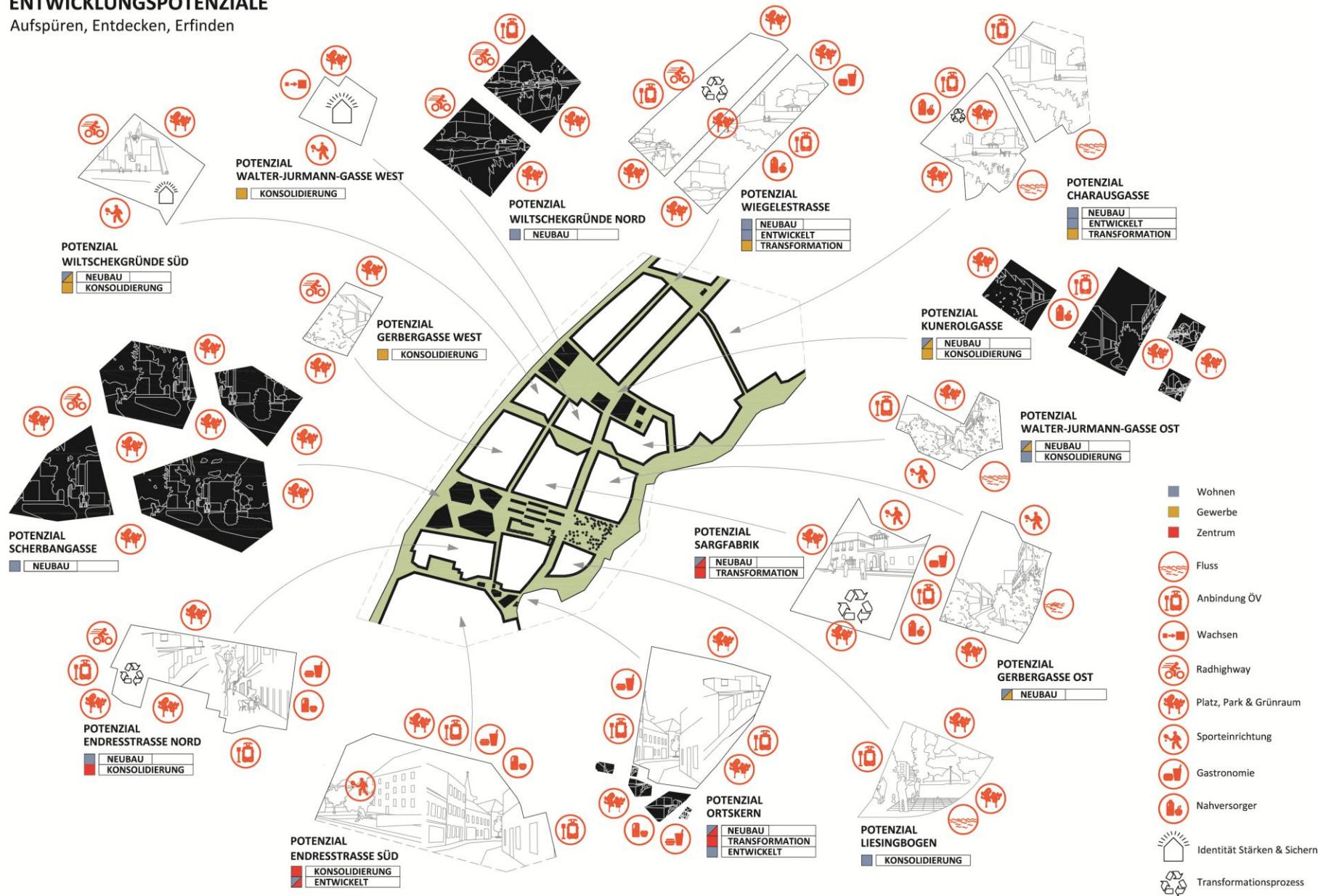
Wir wünschen uns, dass die Akteure in und rund um Atzgersdorf das *Knüpfwerk* als Handbuch für kommende Handlungsinitiativen aufnehmen. Mit diesem Handbuch lässt sich Atzgersdorf neu rahmen und kann als Stadtteil in Erscheinung treten, der seine Möglichkeiten ausschöpft.

## ATZGERSDORF IN SEINEM UMFELD



## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Aufspüren, Entdecken, Erfinden





Aktivieren bestehender Potenziale - die Sargfabrik als zukünftiges Zentrum



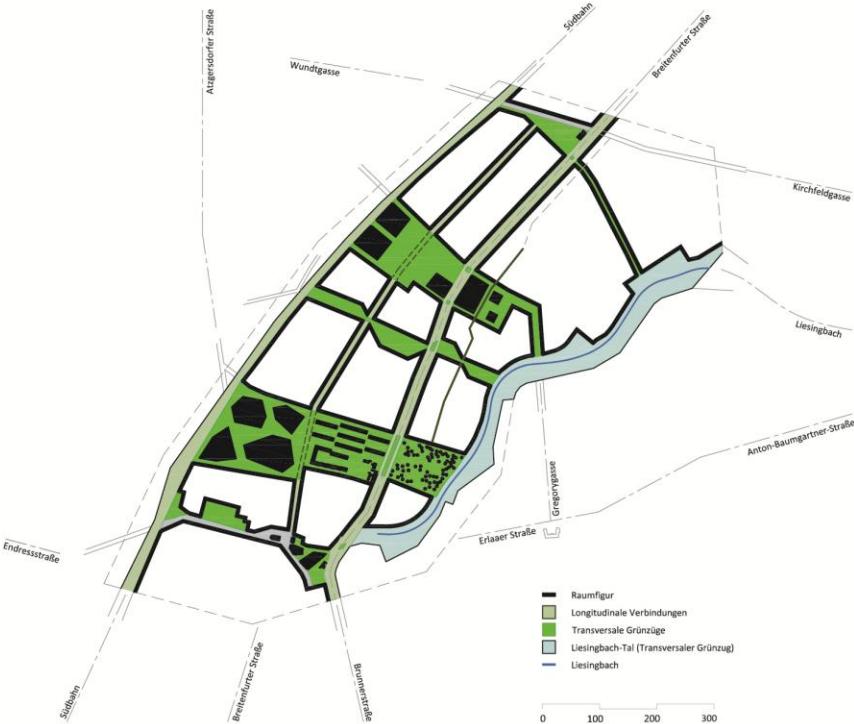
Aufgreifen von Entwicklungsmöglichkeiten - Integration der Unilever-Gründe



Stärken und Aufwerten bestehender Verbindungen - vom Liesingbach zur Südbahnstrecke

## STÄDTEBAULICHES KONZEPT

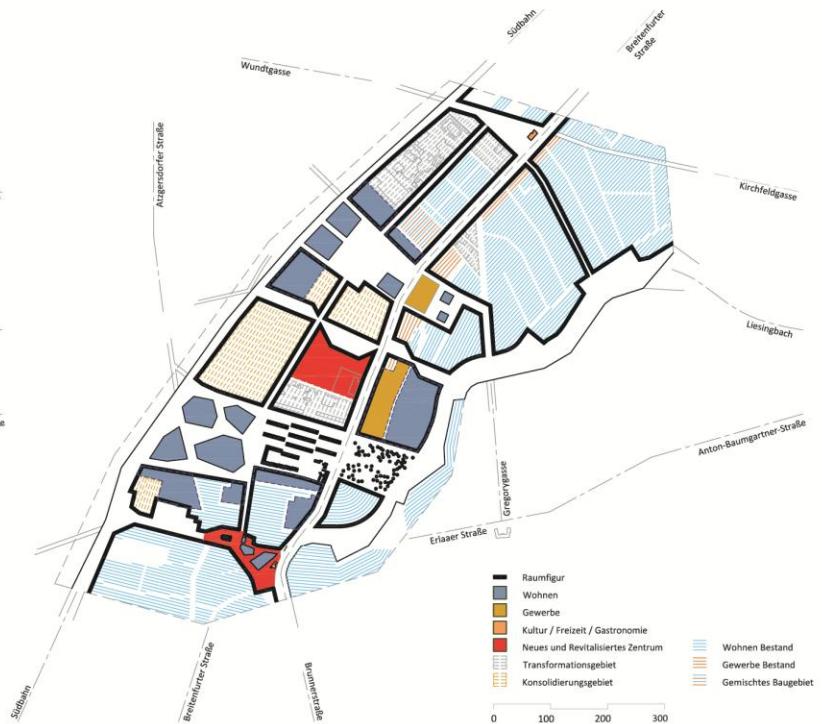
Ein struktureller Rahmen macht die versteckten Potenziale greifbar.



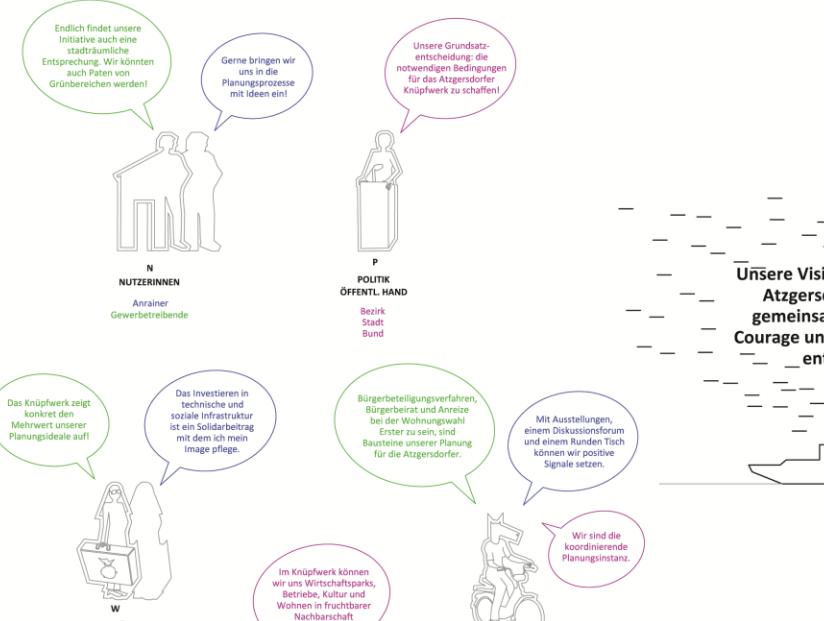
GRÜNRÄUME ALS VERBINDENDE ELEMENTE



ENTWICKLUNGSFELDER



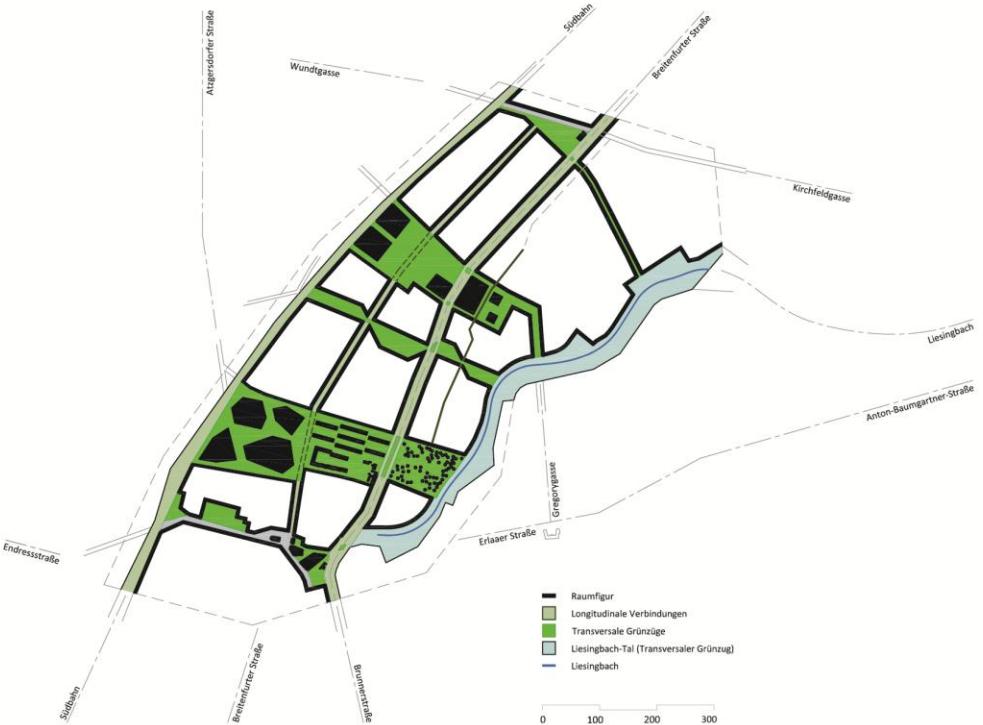
## PROZESSSzenario FÜR DAS STÄDTEBAULICHE KONZEPT



— — — — —  
— — — — —  
— — — — —  
**Unsere Vision: die Welt von Atzgersdorf auf einer gemeinsamen Reise mit Courage und Engagement zu entdecken!**  
— — — — —  
— — — — —  
M DL IV VW D W P N



## GRÜNRÄUME ALS VERBINDENDE ELEMENTE



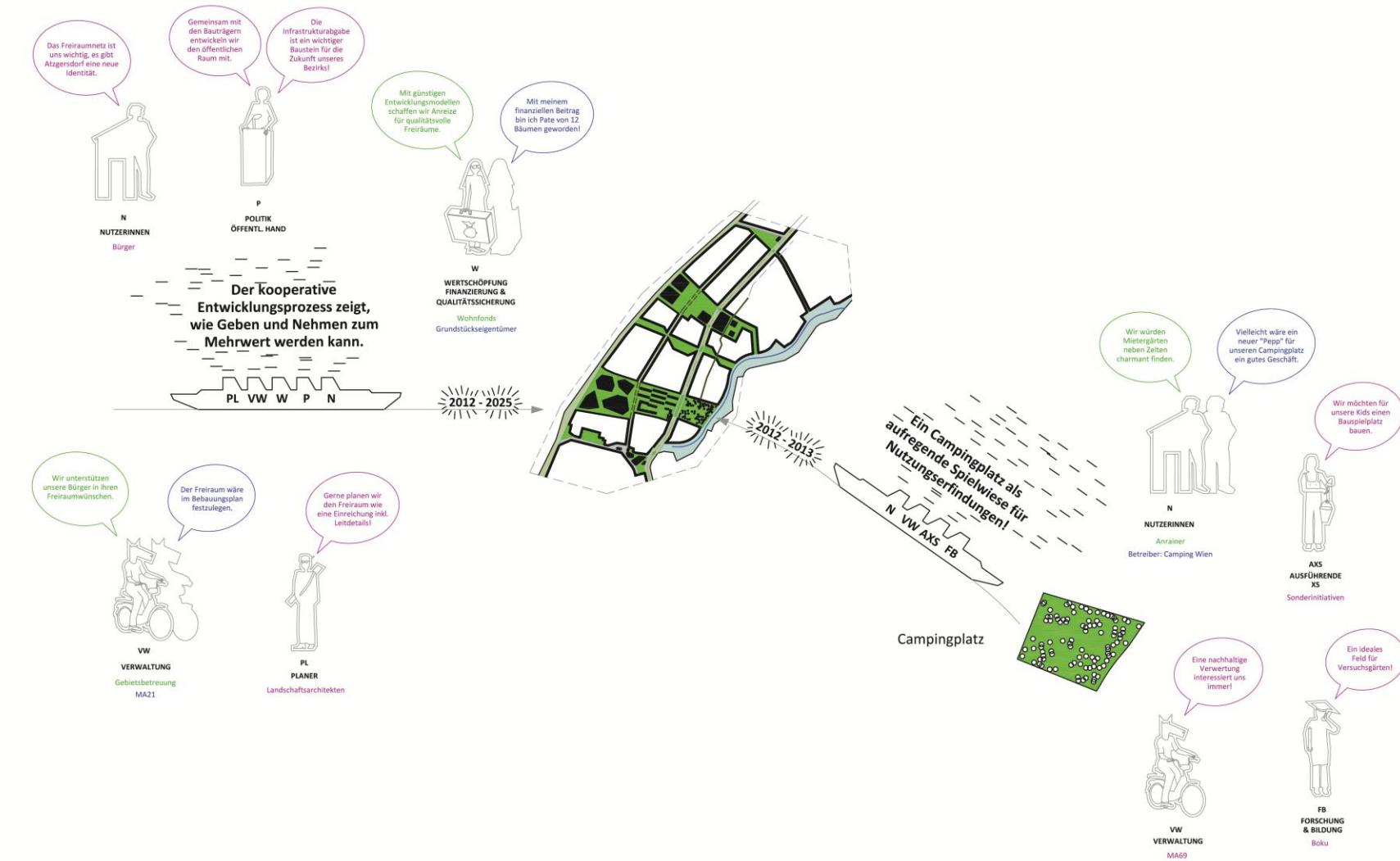
**Ein differenziertes Netz von Grünräumen bildet das ordnende Gerüst der städtebaulichen Entwicklung.**

Die Planung von Landschaft und Freiraum ist ein vielversprechendes Instrument, das hinsichtlich Kontrolle und Bereitstellung von qualitätvollen urbanen Räumen der Planung des Gebauten vorausgeht und ihr einen Rahmen gibt.

Das Grün- und Freiraumnetz wird als robuste Grundstruktur eingesetzt - planungsstrategisch die wirkungsvollste Antwort auf den fragmentierten und diffusen Stadtraum.

Ein "Knüpfwerk" von longitudinalen und transversalen Freiraumbändern greift verdeckte Potenziale auf, indem es neue Freiräume mit bestehenden, jedoch fragmentierten Freiräumen zusammenführt.

## PROZESSSzenariEN GRÜNRÄUME



## TRANSVERSALE GRÜNZÜGE



### Wege = Aufenthaltsräume - Integration des Liesingbaches

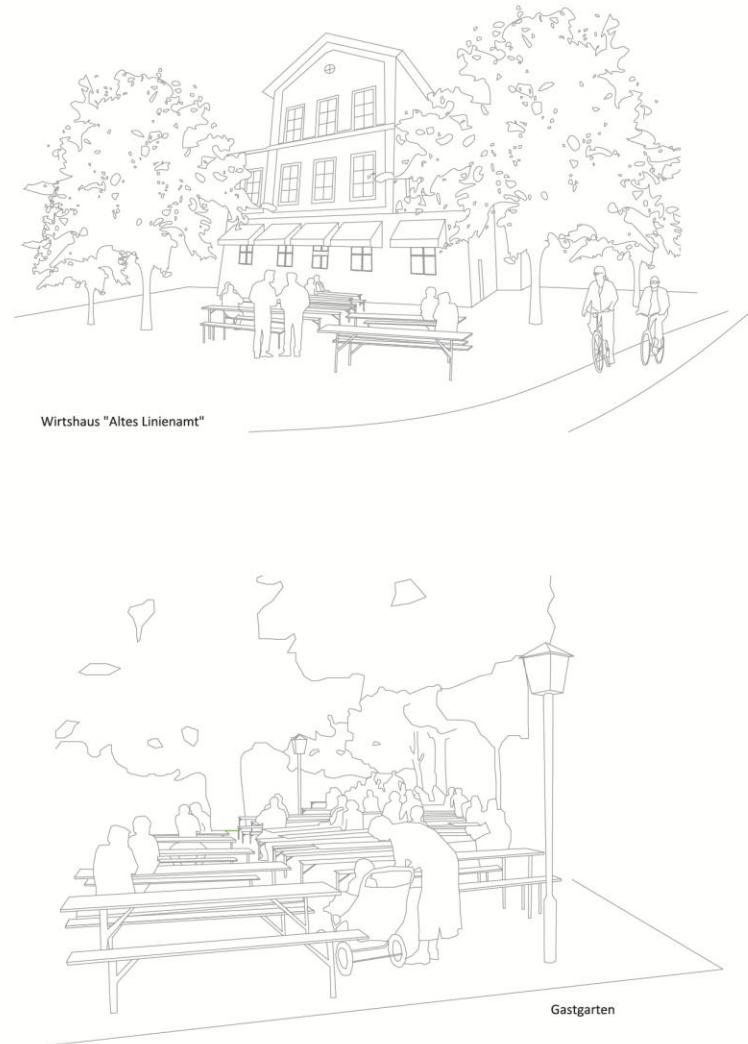
Die transversalen Grünräume unterstreichen die Wichtigkeit der Ost-West Verbindungen, nicht nur als Wegstrecken, sondern vor allem als Räume mit hoher Aufenthaltsqualität.  
Mit den transversalen Grünräumen wird vor allem das Erholungsgebiet des Liesingbaches maximal integriert.

## 1. DREIECKSPARK

Vom isolierten grünen Dreieck zum Garten der Gäste



- > Einbettung in Ost-West Verbindung (Liesingbach)
- > Programmatische Aktivierung (Option Gastronomie in Bestandsgebäude)

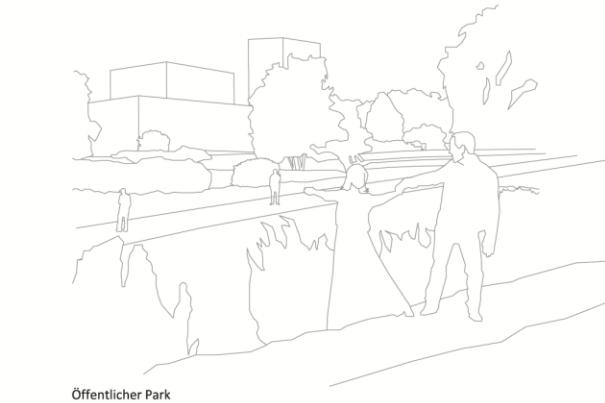


## 2. STADTPARK

Vom abgeschotteten, privaten Park zu einem verbindenden öffentlichen Raum



- > Öffnen des bestehenden Parks
- > Einbettung der Entwicklung auf den Unilever-Gründen
- > Schaffen von attraktiven Baufeldern am Park - Wonen am Park
- > Verbinden über die Bahnstrecke hinweg zum Liesingbach



Öffentlicher Park



Wonen am Park

### 3. AKTIVITÄTSBAND

Von einer engen Zufahrtsstraße zu einem lebendigen Sportband

Erholungs- und Freizeitprogramme verknüpfen sich mit dem soziokulturellen Nutzungspotenzial um die Sargfabrik und ermöglichen eine Synergie zwischen Bildungs-, Kultur- und Freizeitprogrammen.

- > mäandrierendes Aufweiten der Walter-Jurmann-Gasse
- > Schaffen von Sportprogrammen als attraktiver Puffer zwischen unterschiedlichen Nutzungen
- > Verknüpfen von Radhighway (entlang Bahntrasse) mit Liesingbachtal

Parcours

Laufstrecke

Wohnen am Aktivitätsband  
Spielfeld

16

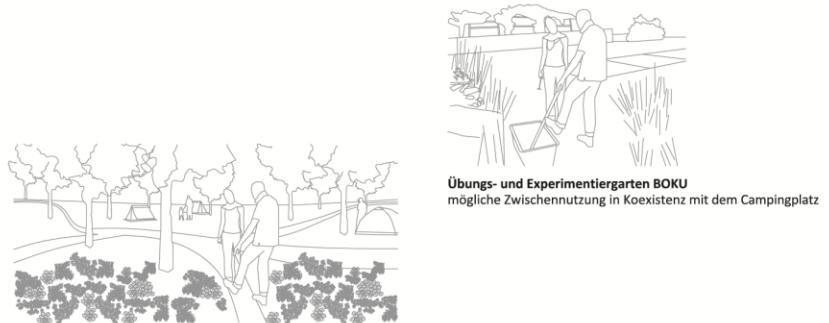
## 4. TEPPICH

Von einer "untergenutzten" Landschaft zu einem attraktiven Zwischenraum

Der Teppich bietet einen fruchtbaren Boden für betende und neue Entwicklungen. Er "versetzt" die Gebäude mitten ins Grüne: ein grüner Läufer, der vom Liesingbach bis zur Südbahn ausgelegt ist.



- > Verweben von drei Grünflächen zu einem Teppich
- > Öffnen des Campingplatzes mittels eines kooperativen Nutzungsfindungsverfahrens
- > Revitalisierung vernachlässigter Grünflächen zwischen den 1960er-Jahre Wohnbauten
- > Entwickeln neuer Wohnbauten als Inseln in einem grünen Feld



### Öffnen - Campingplatz für Anrainer

Ein Nutzungsfinderverfahren stellt die mögliche Nutzungspotenzial zur Diskussion - gefragt sind Nutzungen, welche die Bespielung der Freiraumfläche intensivieren ohne sie zu schließen.



**Übungs- und Experimentiergarten BOKU**  
mögliche Zwischenbenutzung in Koexistenz mit dem Campingplatz



### Baumkronenmeer

Die Zwischenräume der bestehenden 1960er-Wohnanlage führen eine bisher ungeahnte WoQualität in das Wohnmilieu ein.



**Wohnen im Park**  
Entlang der Scherbangasse kann angesichts des besonderen hohen Entwicklungspotenzials Wohnungsneubau entstehen.

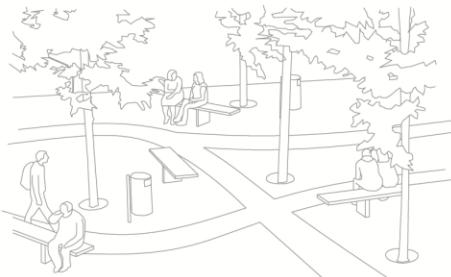
## 5. TRANSVERSALES DORF

Von diskontinuierlichen Fleckerln zu einer attraktiven, urbanen Sequenz

Der bestehende Dorfkern wird in seiner verbindenden Freiraumrolle neu interpretiert.



- > Intensivieren dörflicher Urbanität durch Verbinden bestehender Plätze und Parks
- > Vermittlung zwischen Verkehr und Stadt
- > Verbessern öffentlicher Querungsmöglichkeiten durch neue bauliche Entwicklungen
- > Freispiel der Breitenfurterstraße von Verkehr (Bereich Atzgersdorfer Platz)



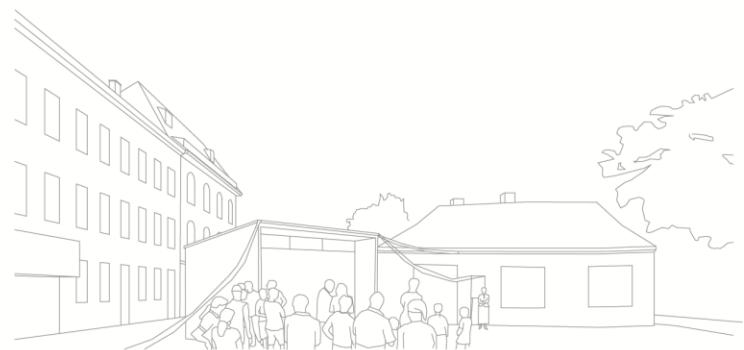
### Aktivieren der Parks

Die bestehenden Parks können durch kleine Eingriffe und Neuentwicklungen in ihrer Umgebung (zB Scherbangasse) revitalisiert werden.



### Straße Fair Teilen

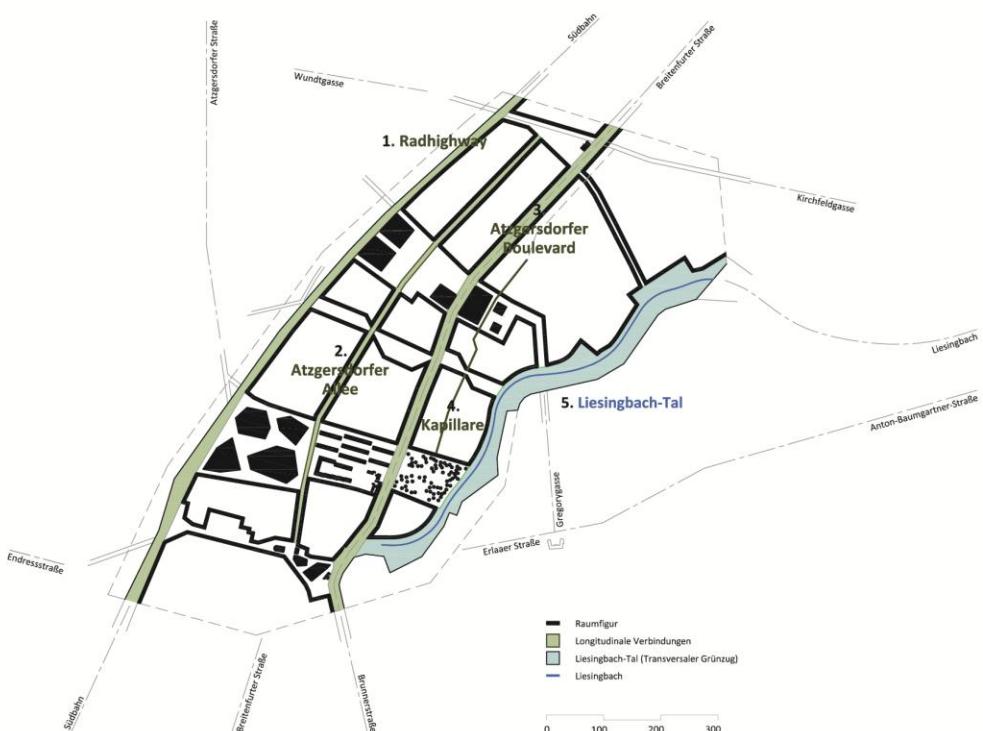
Der Kirchplatz wird durch Shared-Space maßnahmen wesentlich aufgewertet.



### Jugendplatz

Der vom Verkehr freigespielte Atzgersdorfer Platz bietet sich als Spielfeld für die Jugend an(Junge-Box), bestehende Gebäude können adaptiert werden.

## LONGITUDINALE VERBINDUNGEN



### Von der Kapillare bis zum Boulevard

Die longitudinalen Verbindungen prägen strukturell das Entwicklungsgebiet. Die Bahn im Westen und der Liesingbach im Osten werden als wichtige, aktive Grenzen behandelt. Zwischen ihnen liegen drei ganz unterschiedlich zu entwickelnde Linienzüge - "Boulevard, Allee und Kapillare".

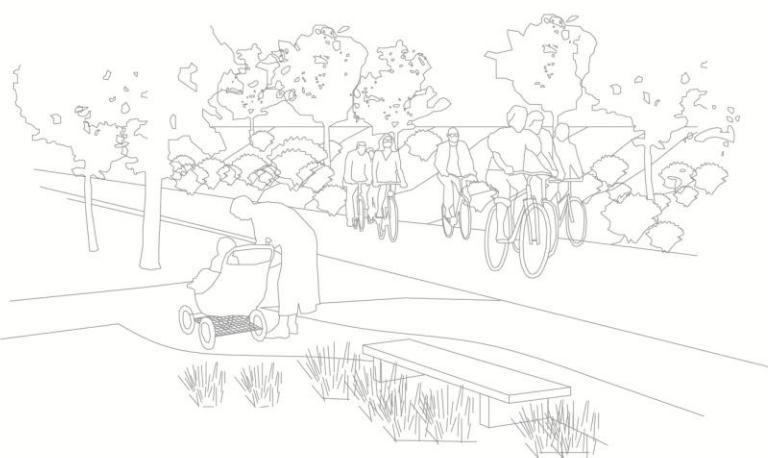
## 1. RADHIGHWAY

Von der aggressiven Kante zur sanften Verbindung

Der Radhighway steht für neue Wege urbaner Mobilität und schafft entlang der Bahntrasse eine lokal verankerte Verbindung.



- > Schnelle Radfahrverbindung von Pertcholdsdorf zur Philadelphiabrücke
- > Vermittlung zwischen Verkehr und Stadt
- > Starke Anbindung Atzgersdorfs an das neue, weiche Mobilitätsnetz



Atmosphärisches Radfahren + Aufenthaltsbuchten entlang der neuen, freundlichen Grenze

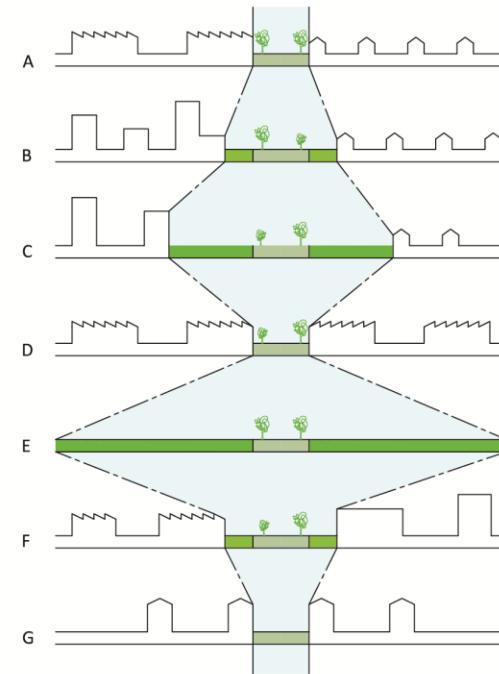
## 2. ATZGERSDORFER ALLEE

### Von Sackgassen zu lebhaften Übergängen

Die mehrfach unterbrochene Wiegelegasse wird als sanfte Allee eine neu Identität und bringt Leben in die Tiefe zwischen Bahn und Breitenfurter Straße.



- > Schaffen eines wichtigen, internen Links
- > zusätzliche Zugangspunkte dynamisieren die Entwicklungen
- > Übergänge als Orte des Aufenthalts und Zusammentreffens
- > Filter zwischen unterschiedlichen Nutzungen
- > Kontinuierliches an- und abschwellen



Unterschiedliches An- und Abschwellen schafft einen abwechslungsreichen Hintergrund entlang der Allee



Allee durchdringt Wohntepich

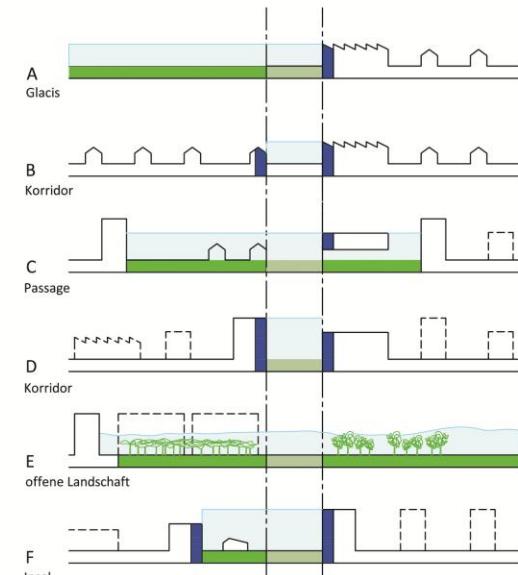
### 3. ATZGERSDORFER BOULEVARD

Von einer diffusen Durchzugsstraße zu einem attraktiven Boulevard

Der Straßenraum profitiert vom Dialog zwischen neuen Freiräumen und Verdichtungen. Er überzeugt in seiner Vielfalt als Alternative zum Korridorstraßenraum.



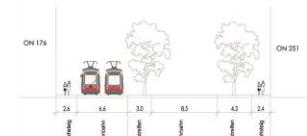
- > Verlängern bestehender Radwege
- > Etablieren einer Sequenz von offenen und geschlossenen Räumen
- > Projekt "Straßenbahn in der Breitenfurter Straße"
- > Optimieren der Querungsmöglichkeiten in Bezug zu den transversalen Grünzügen
- > Versöhnen von Verkehrsreichum und urbaner Aufenthaltsqualität



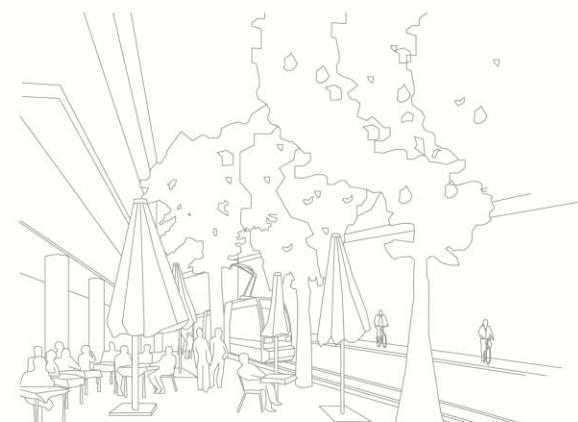
Durch unterschiedliche Rahmungen wird eine abwechslungsreiche Sequenz - von Korridor-Straße bis offener Freiraum - erlebbar.



Regelquerschnitt Variante A



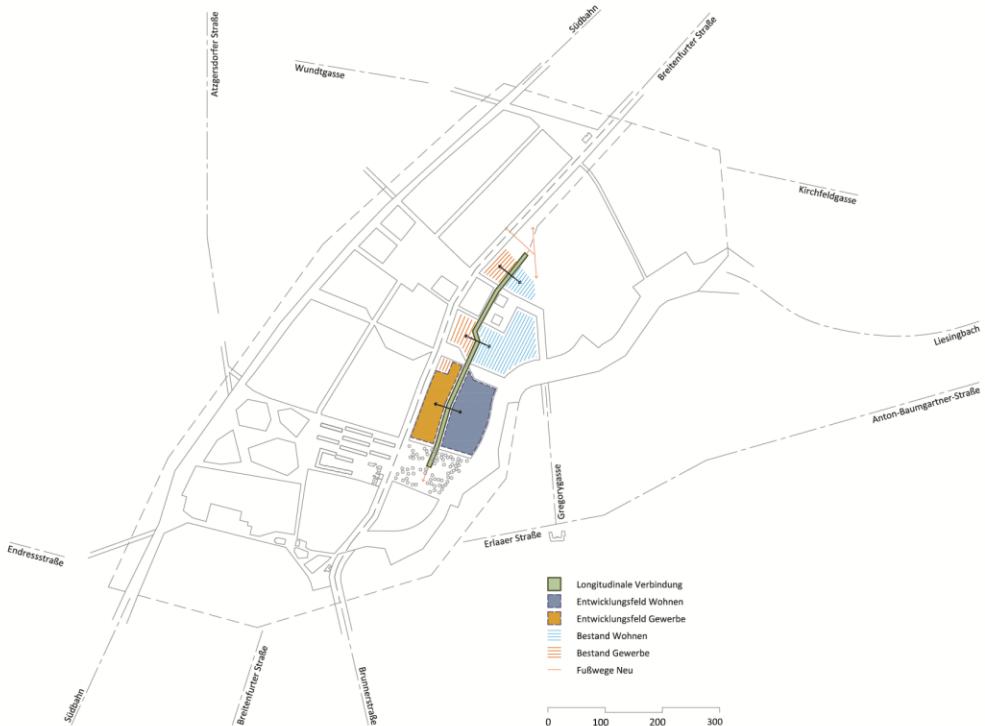
Regelquerschnitt Variante B



## 4. KAPILLARE

### Vom Trampelpfad zur wertvollen Binnenraum-Erschließung

Spuren von Trampelpfaden auf dem Unilever-Areal werden als kleine Landschaftsschneisen mit Pufferfunktion interpretiert.



- > sanfte Zäsur zwischen Entwicklung am Boulevard und Wohnen am Bach
- > Binnenraumerschließung als autofreie Verbindung



Die Kapillare als Landschaftszug zwischen unterschiedlichen Nutzungen

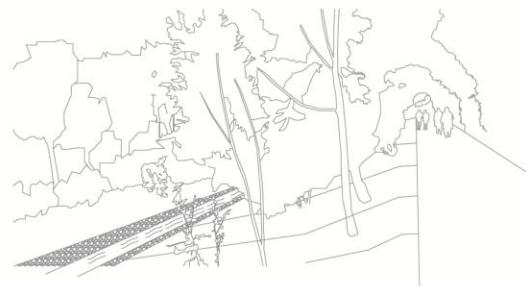
## 5. LIESINGBACH - TAL

Von wenigen zu vielen Zugängen

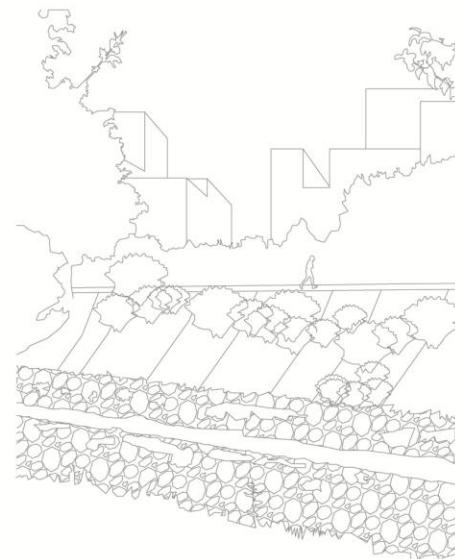
Das bedeutsame Erholungsgebiet wird optimal mit Atzgersdorf verknüpft und integraler Bestandteil des neuen Netzes.



- > Stärken der vorhandenen Verbindungsqualität
- > Maximieren transversaler Zugänglichkeit
- > Etablieren verdichteten Wohnens im Dialog mit Bach und Tal

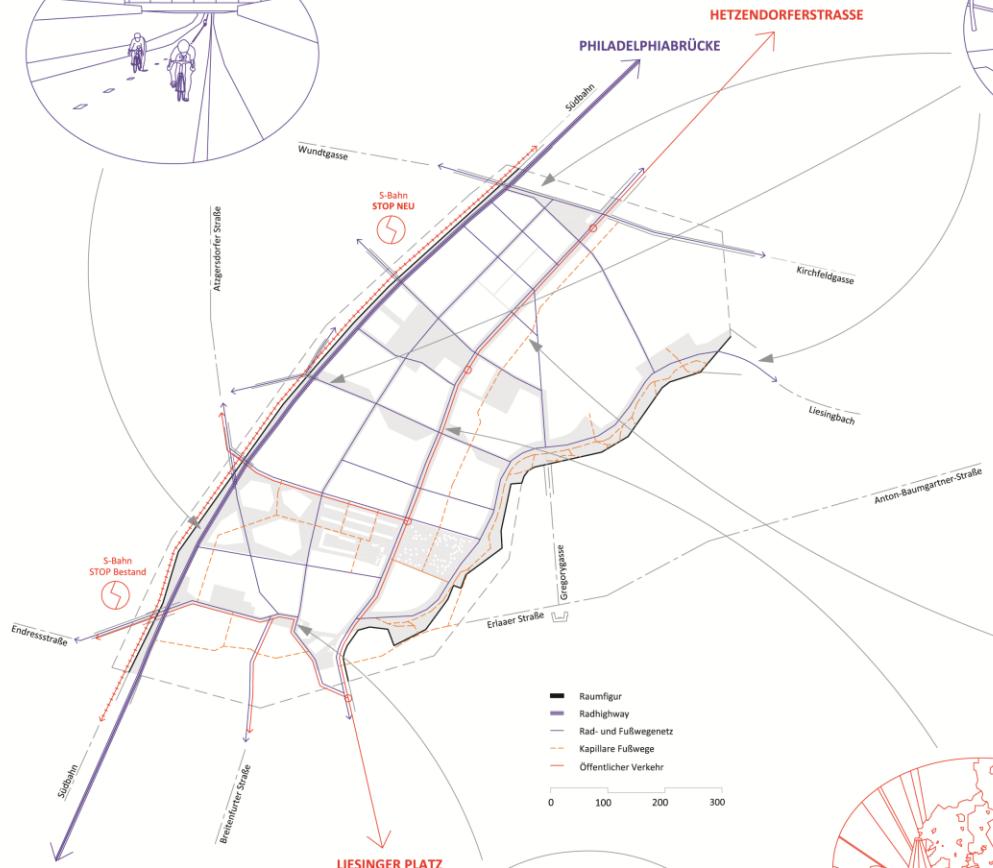
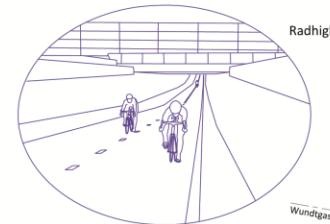


Spazieren am Liesingbach



Wohnen am Liesingbach

## SANFTE MOBILITÄT



Straße Fair Teilen im historischen Kern

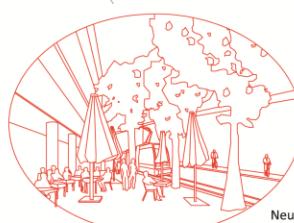


Atmosphärisches Radfahren



### Räume der Verbindung = Räume des Aufenthalts/ Stärken der sanften Mobilität

Entsprechend dem Gesamtkonzept des "Knüpfwerks" werden die transversalen Verbindungen für Fuß- und Radwege erhöht. Gleichzeitig werden die longitudinalen Verbindungen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und der sanften Mobilität aus- bzw. umgebaut. Im Bereich des historischen Kerns unterstreicht der Vorschlag einer Fair-Teilen-Zone die Wichtigkeit, Verkehrsräume gleichzeitig als Räume urbanen Aufenthalts für unterschiedliche Ansprüche zu entwickeln.

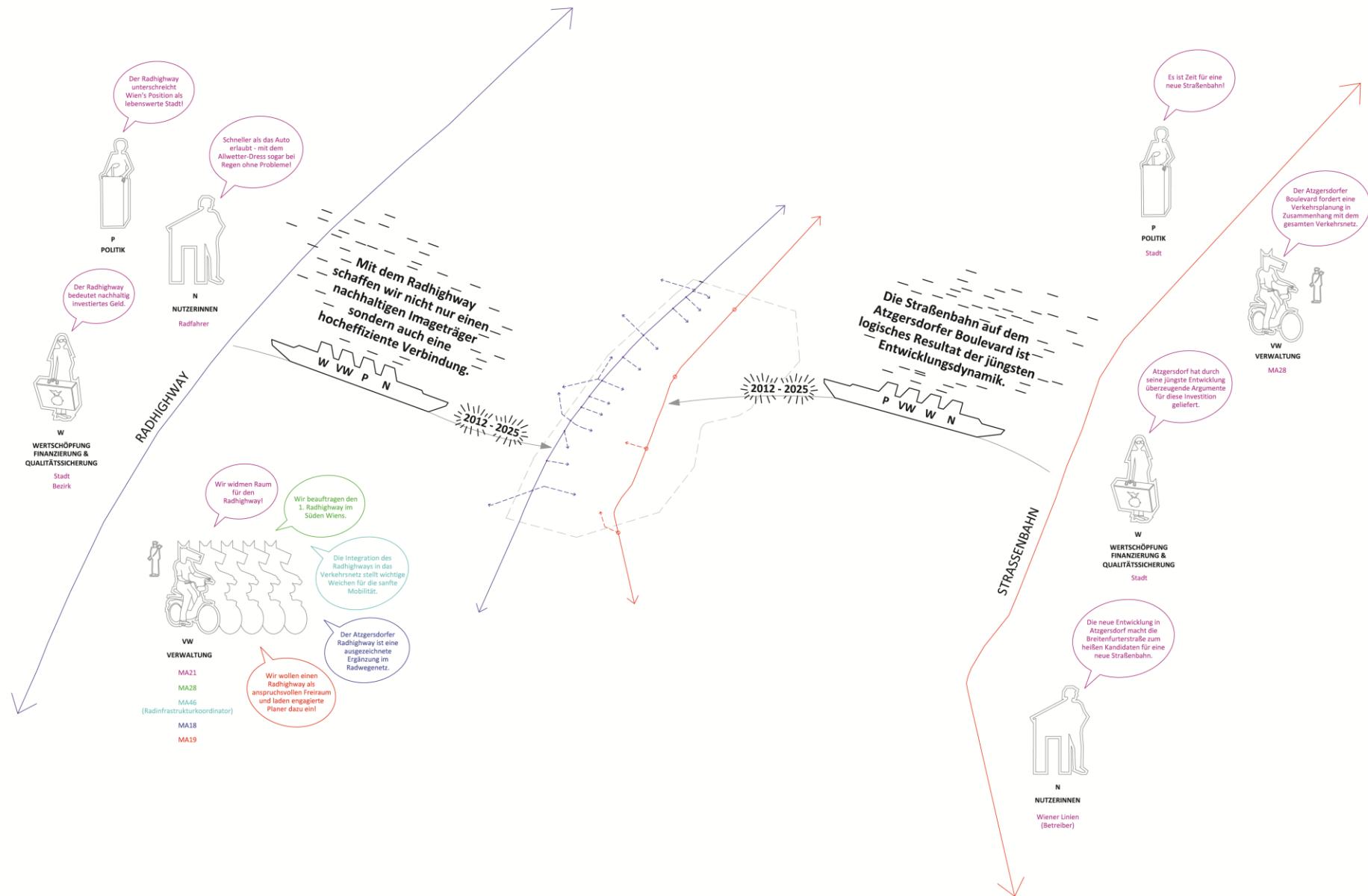


Neue Straßenbahn in Breitenfurterstraße

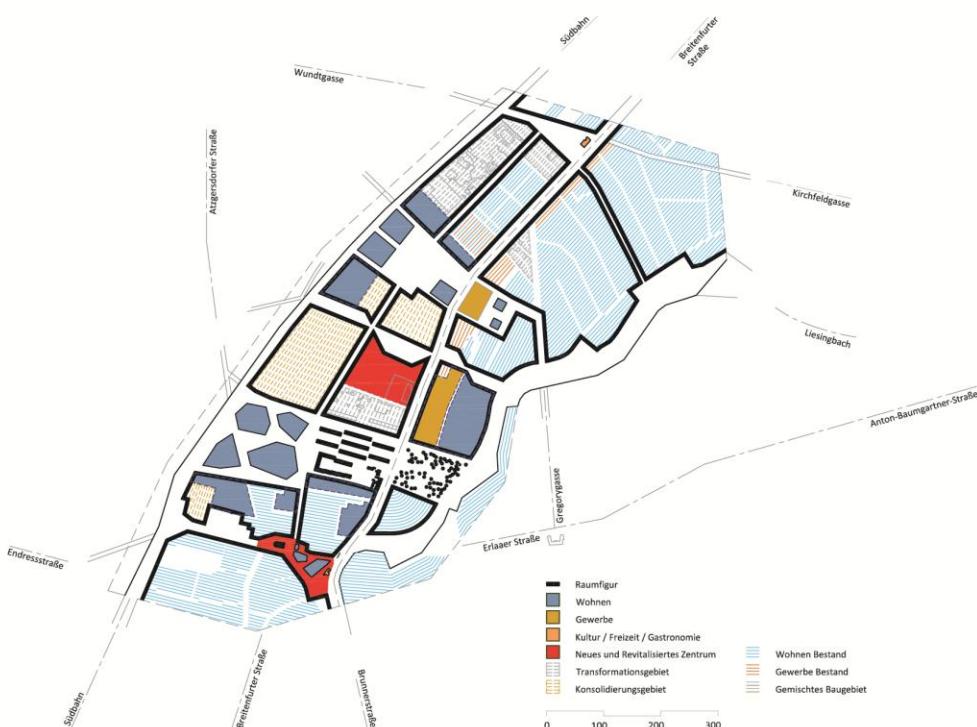


Kapillare Fußwege

## PROZESSSzenariEN SANFTE MOBILITÄT



## ENTWICKLUNGSFELDER



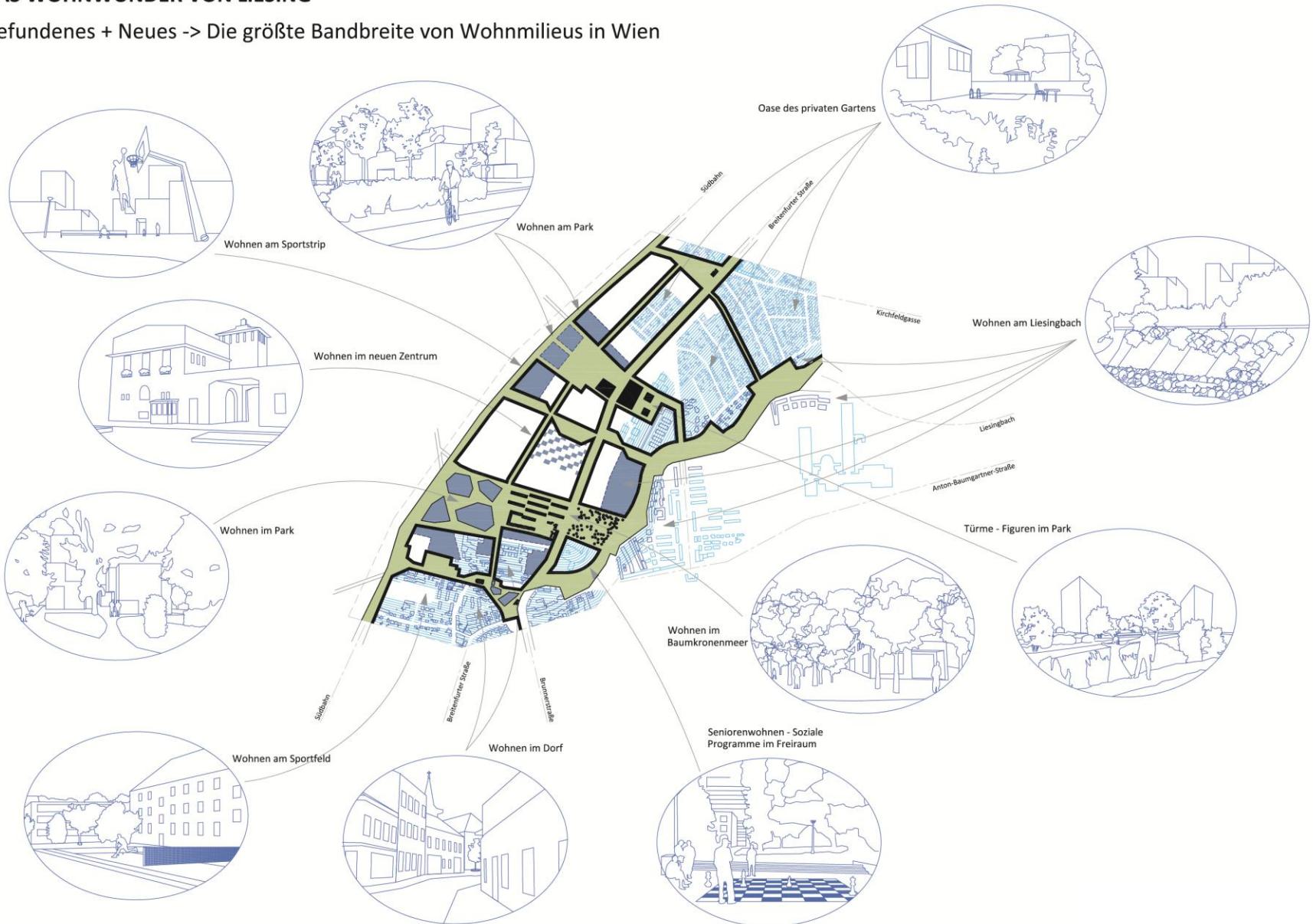
### Inmitten der Freiräume des grünen Netzes

Die Entwicklungsfelder profitieren vom strukturgebenden grünen Netz - jedes Feld grenzt an einen der zahlreichen Grünzüge, weist somit eine Grünlage auf.

Im Sinne der angestrebten Nutzungsmischung und dem Aufgreifen vorhandener Potenziale werden nicht nur verschiedene Nutzungen, sondern auch verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten adressiert:  
Neubau- Transformations- und Konsolidierungsfelder.

## DAS WOHNWUNDER VON LIESING

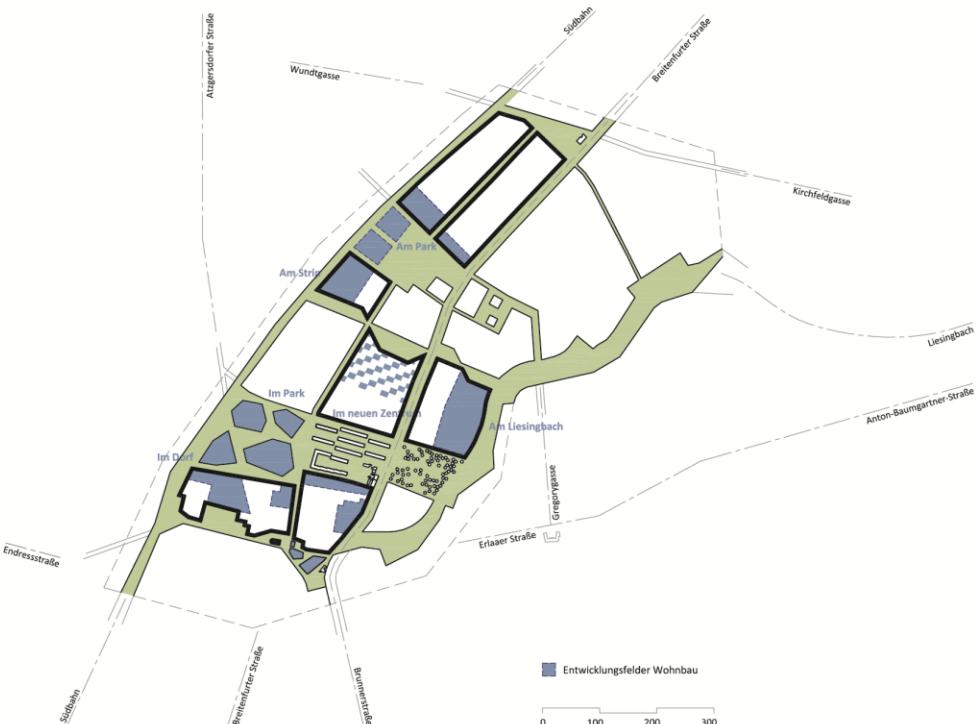
Gefundenes + Neues -> Die größte Bandbreite von Wohnmilieus in Wien



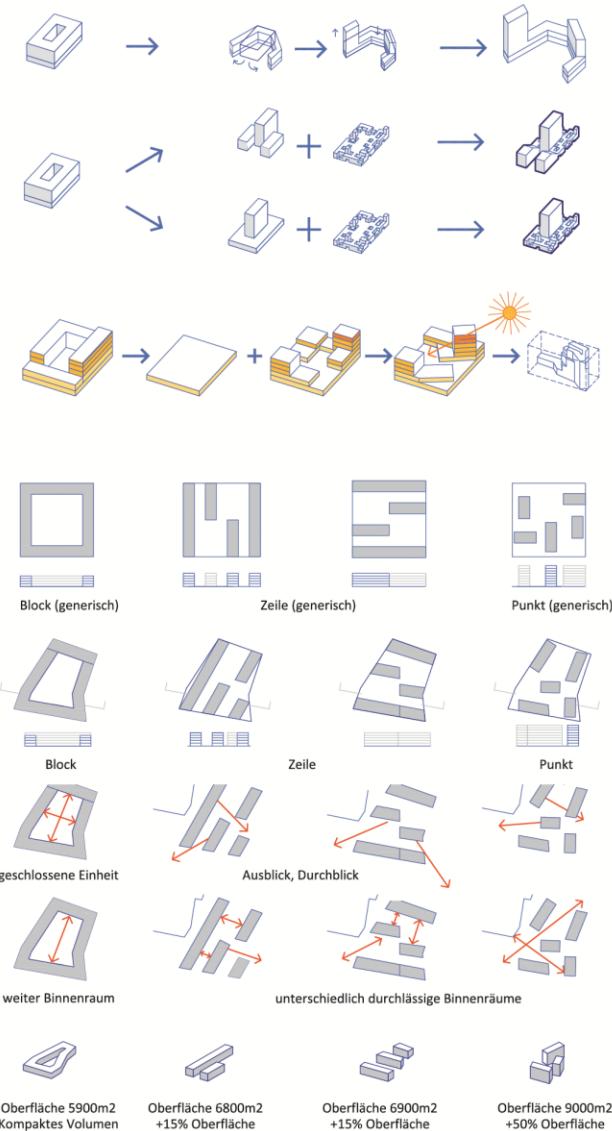
## WOHNBAU NEU

Kombination von horizontaler Dichte mit Hochpunkten -

Die Felder für den Wohnungsbau profitieren von den Grünzügen und können mittels typologischer Intelligenz zu hochattraktiven Wohnadressen entwickelt werden.



- > Identifizieren von Gebieten zukünftiger Wohnbauentwicklung
- > typologische Entwicklungen bilden intelligenten Lärmschutz
- > Lernen vom Dorf: horizontale Dichte als atmosphärisches Tool
- > Hochpunkte offerieren Aussicht, Fernblick und zusätzliche Konsolidierung



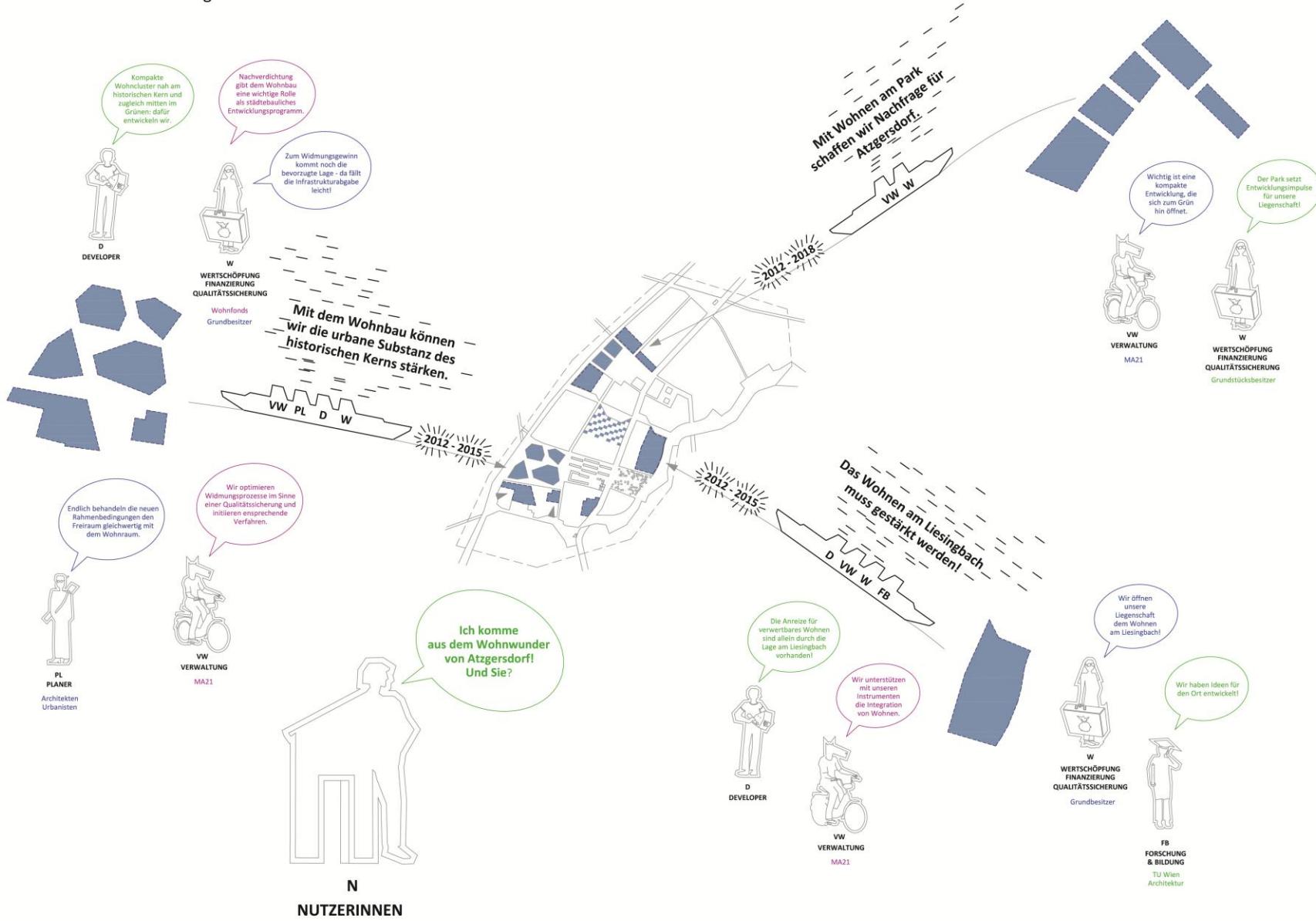


**Beispiel für das Kombinieren von horizontaler Dichte mit Hochpunkten,  
Wohnungsbau mit gemeinschaftlichen Einrichtungen**

(Rüdiger Lainer & Partner)

# PROZESSSzenariEN FÜR NEUEN WOHNBAU

Akteure in einem Boot mit gemeinsamer "Zielwolke"



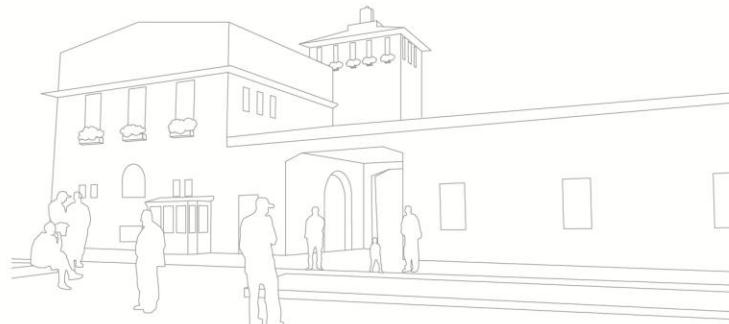
## DIE ATZGERSDORFER ZENTREN

Ein neues Duo für Atzgersdorf!

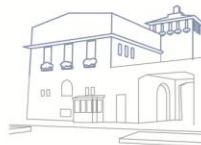
Ein zweiter urbaner Pol im Bereich der Sargfabrik ergänzt komplementär das bestehende Atzgersdorfer Zentrum. Die beiden Zentren erzeugen eine positive Polarität, welche die Entwicklung in ihrem Umfeld fördern wird.



- > Schaffen eines kulturellen und sozialen Brennpunkts/ verankern der neuen Qualitäten Atzgersdorfs
- > Stärken von Schulprogrammen durch erweiterte Bildungsangebote
- > soziale Einrichtungen in gemeinschaftlichen Räumen für neue Wohnbauentwicklung
- > Verbindung des neuen Brennpunkts mit den öffentlichen Programmen der longitudinalen Grünzüge
- > Dialog mit historischem Ortskern über Mischnutzungen
- > Dualität: idyllisches Ambiente und modernes Flair



Sargfabrik als neues Stadtteilzentrum



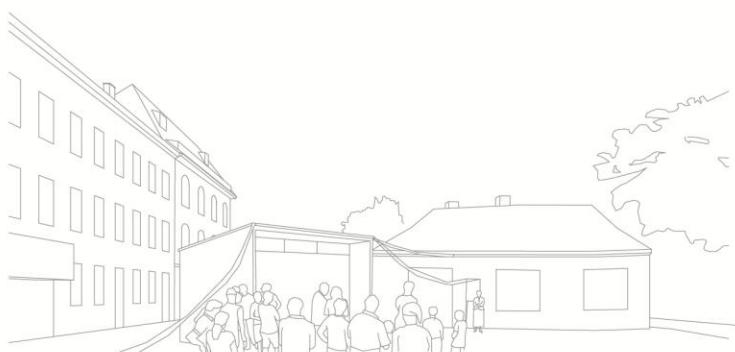
Wohnen im Bestand



Schule



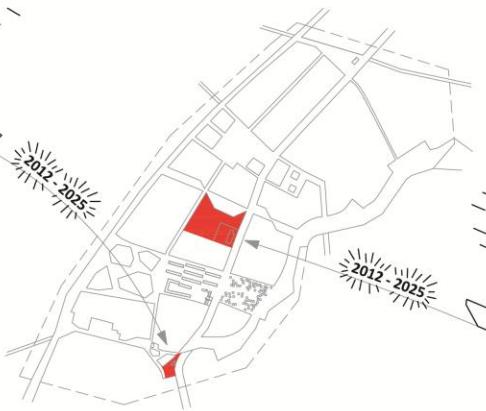
Mehrzweckhalle und Veranstaltungsräume für Kultur- und Freizeitinitiativen



Jugendplatz

Der vom Verkehr freigespielte Atzgersdorfer Platz bietet sich als Spielfeld für die Jugend an (June-Box), bestehende Gebäude könnten adaptiert werden.

## PROZESSSzenariEN ATZGERSDORFER ZENTREN



## TRANSFORMATIONSGEBIETE

Initiiieren von mittelfristigen Transformationen

Teile heute funktionierender Gewerbeareale können durch mittelfristige Umwandlung in raumintensivere Nutzungen zur Aufwertung des Gesamtgebiets beitragen. Diese Areale bilden wichtige Bausteine für die Debatte über unterschiedliche Prozesse der Transformation, räumlich und zeitlich.



Transformieren der Wohnqualität und -formen durch Eingriffe in den Gebäudezwischenraum (siehe Transversale Grünzüge/ Teppich)

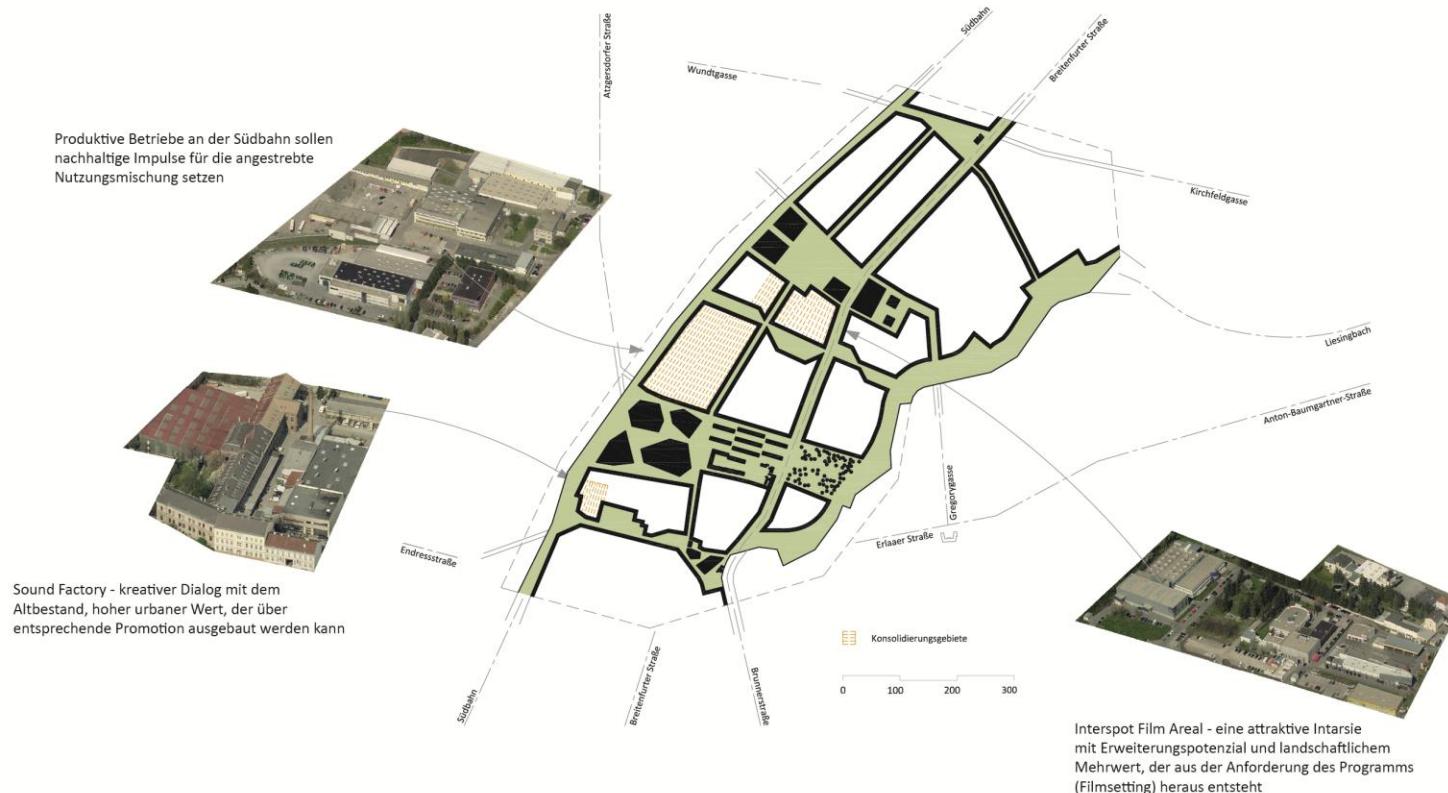


- > Identifikation von Gebieten mit mittelfristigem Entwicklungspotential
- > Ausloten des Mehrwerts einer Nutzungsumwandlung (für Parzelle und Gesamtgebiet)
- > Verhandlungsprozesse mit bestehenden Akteuren über zukünftige Transformationen

## KONSOLIDIERUNGSGEBIETE

Stärken und intensivieren von bestehenden Unternehmen und Einrichtungen

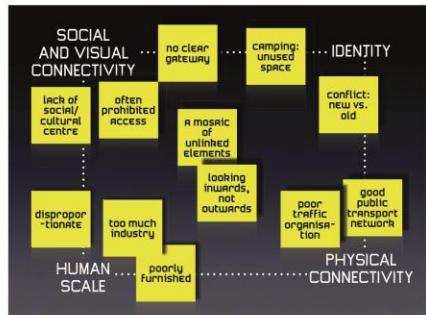
Das funktionierende Gewerbegebiet zwischen Walter-Jurmann-Gasse und Atzgersdorfer-Straße sowie die beiden Creative-Industries-Entwicklungen (Sound Factory und Interspot Film) sind bedeutsame Programme für die angestrebte Vielfalt des Quartiers. Als solche sind sie nachhaltig in die Entwicklung zu integrieren.



- > Identifizieren von Gebieten, deren Nutzungen verstärkt werden können
- > Möglichkeiten für das Wachsen dieser Gebiete nach innen und außen schaffen
- > Öffentliches Bewerben der Qualitäten dieser Gebiete, um ihren Wachstum zu unterstützen

# **APPENDIX**

## Observations:

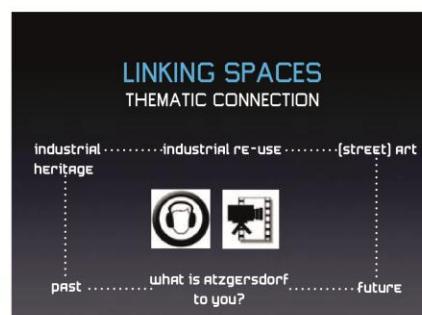


## Aims:

- Removing barriers
- New meeting points
- Neighbourhood integration
- Facilitating transition
- Activation of locals
- Reuse & adaptation

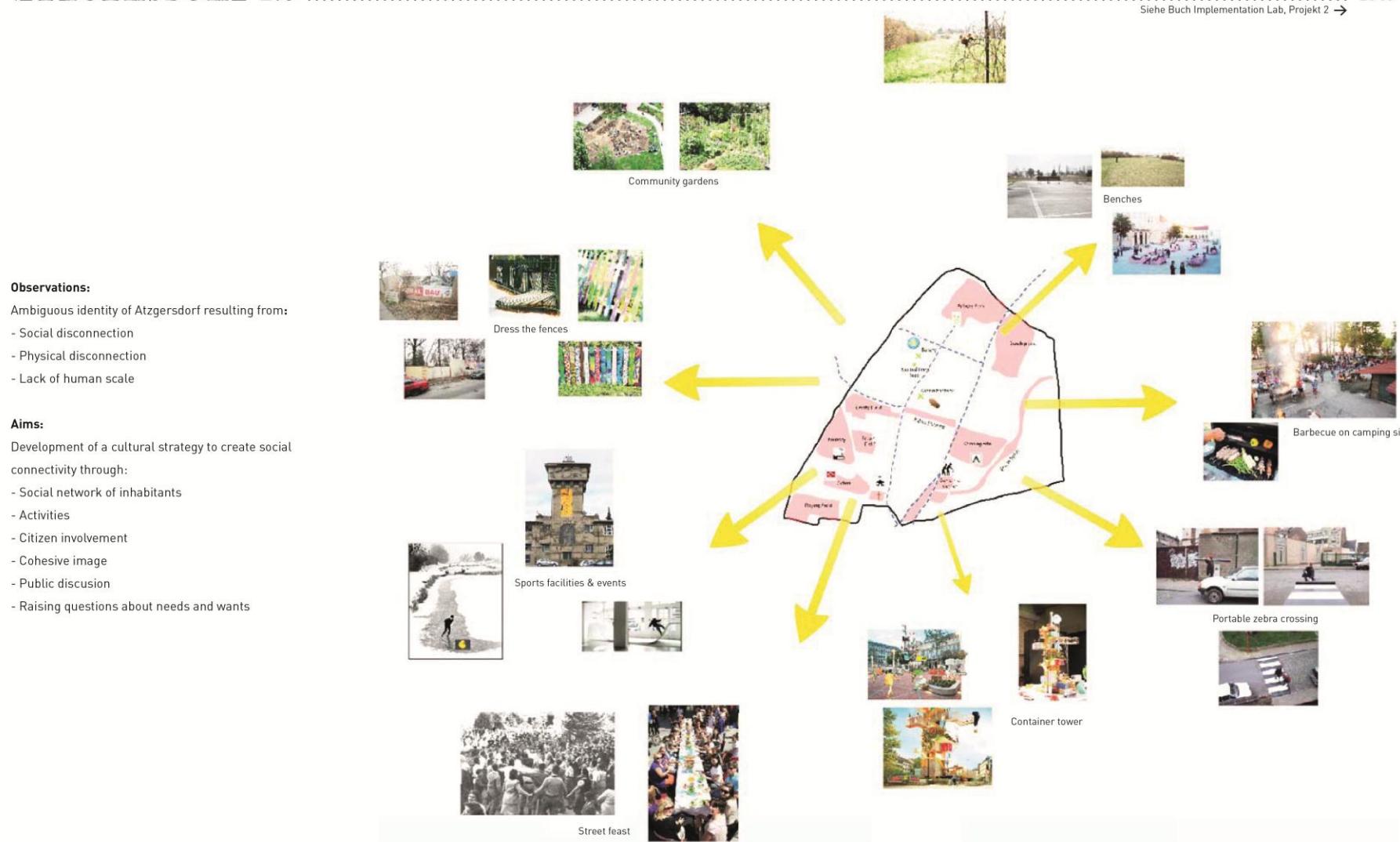
## Expected result:

Physical and visual connection of a multifaceted neighbourhood community



## Implementation Lab - Gruppe 1

(Gruber Lisi, Aristide Athanassiadis, Elizabeth Dickman, Wojciech Kebłowski, Emilie Kleinszig, Gisele Vervoort)

**Implementation Lab - Gruppe 2**

(Yvonne Franz, Ceren Akyos, Roderick Allen, David Koczu, Maette Lannuzel, Michael Luger)

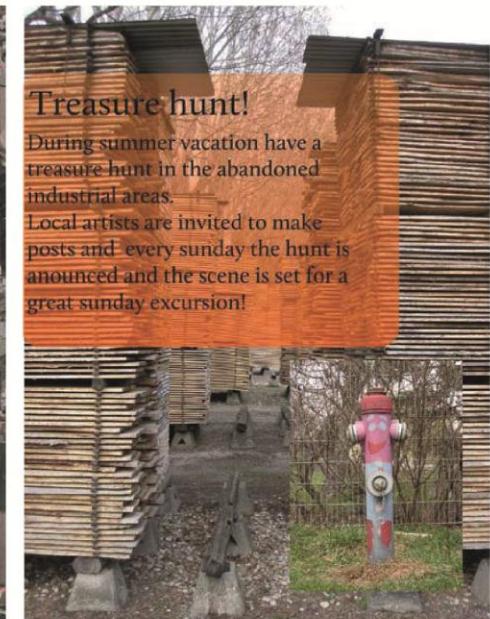
**Needs of the neighbourhood:**

- Limit/reorganise traffic
  - > Put it underground
  - > Direct it through less inhabited areas
- Encourage inhabitants to use neighbourhood
  - > Centre: Atzgersdorfer Platz, Kirchenplatz
  - > Access to / Connection between green spaces
- Connection between NS EW
  - > Overcome obstacles in the industrial area
  - > Activities attracting the public
- Identity
  - > Use the village-like feeling to connect separate residential areas





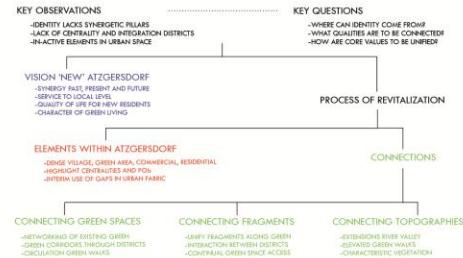
**Treasure hunt!**  
During summer vacation have a treasure hunt in the abandoned industrial areas.  
Local artists are invited to make posts and every sunday the hunt is announced and the scene is set for a great sunday excursion!



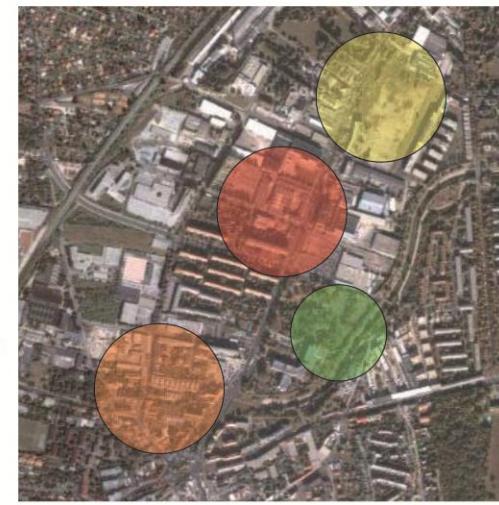


### Implementation Lab - Gruppe 3

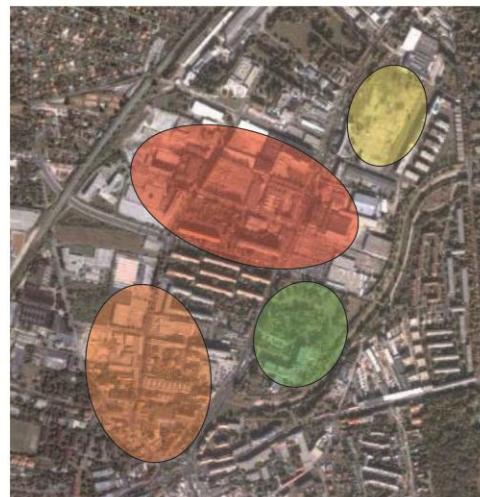
(Alois Humer, Rikke Gram-Hansen, Mohammed Hammash, Bence Kovats, Michael Schreiber, Constantin Scherer)

**GREEN FINGERS****SYNTHESIS**

Concept Diagram



Existing programmes



Existing programmes developing as new centralities



Green fingers with Liesingbach as starting point of development

**Implementation Lab - Gruppe 4**

(Alexandra Frangenheim, Marta Battistella, Joshua Grigsby, Charlotte Hofmann, Pekka Marjamäki, Marko Markskamp, Elena Nuikina)

(1) <http://members.aon.at/gaestehaus/home/deutsch.htm> →  
 (3) <http://www.gruppe55.at/cms/heim> [4] <http://www.gruppe55.at/cms/hugo>



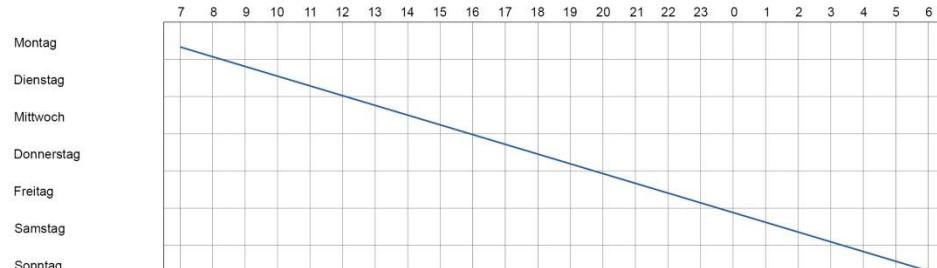
Sport



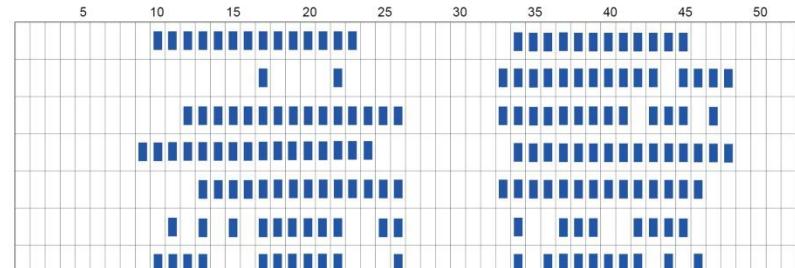
Übernachtung



Feste &amp; Feiern

**Nutzungsangebot**<sup>[1]</sup>

Keine Regelzeiten; jede Woche anders eingeteilt

**Zeitliche Nutzungs-Intensität**<sup>[1]</sup>

Belegungsplan Sportplatz 2011

■ Belegung Haupt- und/oder Trainingsplatz (unterschiedl. Tageszeiten &amp; Vereine)



Lage Gästehaus



Ansicht Gästehaus



MFV ASKÖ23  
Mädchen- u. Frauenfußball  
Erlaerstraße, 1230

Sportvereine



VIENNA GAELS  
Gaelic Games  
CLUB



MÖDLING HAWKS  
American Flag Football  
Mödling



ROYAL RAINER FC  
Fußball  
Kolschitzkygasse, 1040



FC TEAM-CHIEFS  
Fußball

**Aufspüren lokaler Akteure - Vereine**



[1] <http://www.gabmusicfactory.com/lage-kontakt/> [2] <http://www.gabmusicfactory.com/>  
 [3] <http://www.gabmusicfactory.com/proberaum/>, <http://www.gabmusicfactory.com/kategorie-i/>, [4] <http://www.gabmusicfactory.com/studio/>



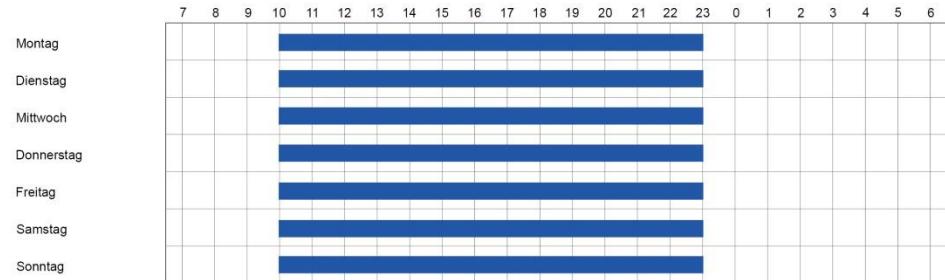
Tonstudio



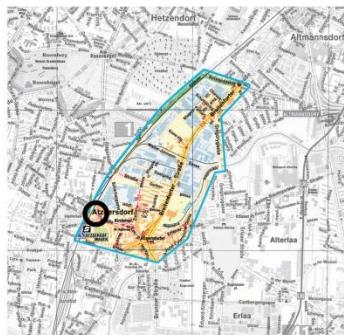
School of Technology and Entertainment Austria



Vermietung Proberäume

**Nutzungsangebot** [2]

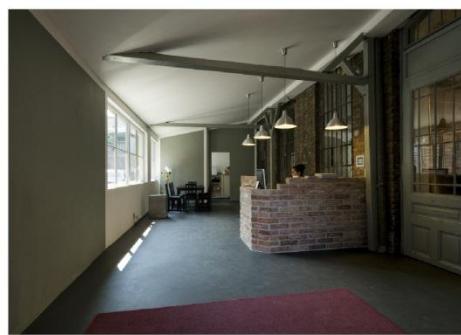
Zeitliche Nutzungs-Intensität [1]



Lage Music Factory



Ansicht Music Factory



Innenansichten [3]



Mondscheiner

Marianne Mendt  
Benutzer Tonstudio [4]**Aufspüren lokaler Akteure - Kulturinitiativen**

## AGENTEN

### Pfadfindergruppe 55 Hugo von Hofmannsthal

[1] <http://www.gruppe55.at/cms/termine>, <http://www.gruppe55.at/cms/heimabende> [2] <http://www.gruppe55.at/cms/fotos>, <http://www.gruppe55.at/cms/stufen> →  
 [3] <http://www.gruppe55.at/cms/heim> [4] <http://www.gruppe55.at/cms/hugo>

APF



Biber (5-7 Jahre)



Wichtel & Wölflinge (7-10 Jahre)



Guides & Späher (10-13 Jahre)

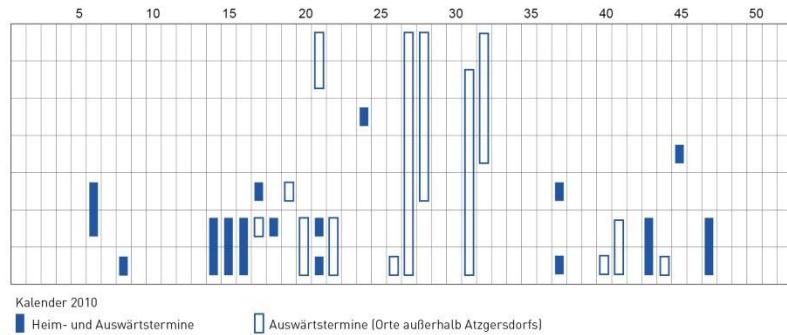
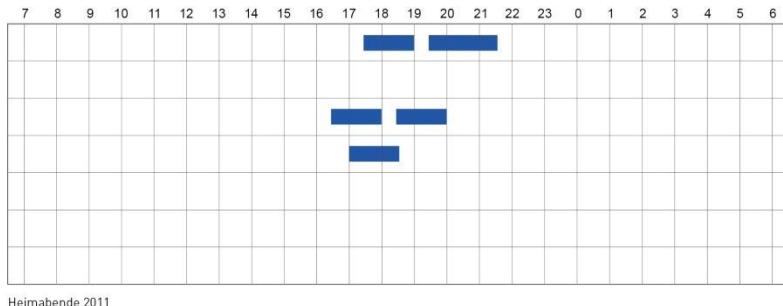


Caravelles & Explorer (13-16 Jahre)

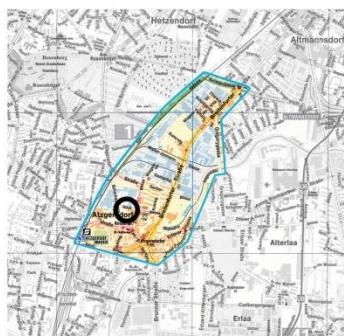


Ranger & Rover (16-20 Jahre)

#### Altersstruktur [2]



#### Zeitliche Nutzungs-Intensität [1]



Lage Pfadfinderheim



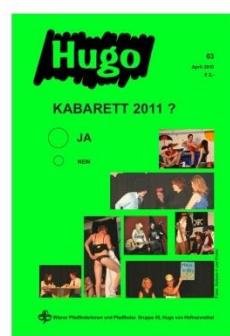
Ansicht Pfadfinderheim [3]



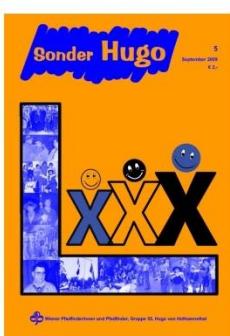
Pfadfinderzeitung [4]



Hugo  
KABARETT 2011 ?



JA  
NEIN



Sonder Hugo  
September 2012

## Aufspüren lokaler Akteure - Die Power der Generationen



Workshop mit Experten

## KETZE

**VERKEHRSNETZ** - DV  
IV  
RAD  
FLU

**GELDNETZ** - FLÄCHEN Z.  
LIEGEND UND  
TRÄGELEUTE LINIEN

**POROSITÄT** - FERNDISTANZ

## URASCHENKÄSTE

FELDER, KANTEN + GRENZEN  
GÜTTUNG

## DIFFERENZIERUNG

## GEWERBE - ENTWICKLUNG

ATZGERSDORFER PLATZ • JUGENDZENTRUM  
• MAIERHAUS ERWEITERN

### TO DO TAG 2:

- 1) DEF. STRASSENRAUM / QUERUNGEN!
- 2) NORSTEIL DEF ✓
- 3) KANTEN + HÖHEN → WIEN
- 4) RADWEGE HIGHWAY 4-5m BREITE  
→ 1m DIOMING = 6m  
→ TOLLE AMBLAGE MIT LICHT + RAHMEN + AUTHENTISCHEN SICHERHEIT
- 5) PADWEG IN BREITENFUTTERSTR.  
→ KEIN ERSATZ?
- 6) GEMISCHTE BAUGEBiete

## VORSCHLÄGE - DISKUSSION

### • RADHIGHWEGE AB ENTLANG BAHNDAMM

### • RADWEGE

### • FUSSWEGE

- FREIRAUMENTWICKLUNG VOR ARCH.  
(RÄDER-GEWEBE)  
BIODYNAMICISCHE ENTWICKLUNG  
MESOTONISCH

### • KAPILLARZOOM\*

- UNTERSCHIEDL.  
TRERAUM QUALITÄTEN DEFINIEREN

### • GRENZEN / KANTEN

- FELDER WANN DISPONIBEL?  
• BÄNDE SOWOHL DIFFERENZIERT AS SEIN  
• ANBINDUNG ZUR LIESING  
• + GRÖßERE QUARTERSPARKS

## UMSETZUNG

### 1. Breitnfurterstraße

- ÖPNV - Wien Linien
- STR. ZONE + VERGLEICH
- RAD WE → Projekt / MA 28 Überholzone  
MA 21 Nebenabfahrt → Atzgersdorfer Platz
- RFE
- 1.000
- MORAL SPOT + XX WE
- 100

### 2. JUZ / Atzgersdorfer Platz

- MA28
- Maierhofstr.
- Bezirk (JUZ) Statistik nicht spezifisch für Atzgersdorf
- MA28
- Vom Nr. Jugendzentrum (Jug. Box)

### 3. CAMPINGPLATZ

- SCHLIESUNG?
- VERKLEINERUNG / TEILSTADT
- VERSUS-GARTEN BOKU
- BAUSSPIELPLATZ
- ÖFFNUNG AUSSENHALB BETRIEBSZEITEN
- STRASSENRAUM VERGRÖßERT IM SINNE VON GRÜNER STRASSENSTRATEGIE

## GEWERBE - ENTWICKLUNG

- DIEMESTEN WOLLEN 1000 - 3000 m<sup>2</sup>
- GUTE VERMARKTUNG / VERWERTUNGSMÖGLICHKEIT
- BESTEHENDE GEW. GEBAEDE ERHALTEN

### • STIMMUNGEN

### • THEMEN FÜR GRÜNSTRUKTUREN

### • BAUFEDEL: 34/5/16/7: WEITERENTWICKLUNG DES ORTBACRS

### • KANTEN DEFINITION?

### • SICHERSTELLUNG EINER STRASSENRAUMENTW. AB ALLE

### • BEDARF? STADTTEILZENTRUM?

JUGENDZENTRUM

SCHULE

KULTUR (BIBLIOTHEK, ...)

KUNST INSARAFABRIK?

ZU NUTZUNG

ZIRKUS LUFTIKUS

SPORTBANDEN ET. GRÜNBÜG

→ BAUGRUPPEN

→ GEBAEDEMANAGEMENT - INFO ZENTRUM

## ATZGERSDORFER MASCHEN\*

- ▷ MARKETING-BEGRIFF:  
VERMARKTUNG AUF BEZIRKSSEITE  
- MISSION STATEMENT FOR LOCALS  
- POSITIVE BESETZUNG

- ▷ INHALTLCHE THEMEN  
VERKEHR, NETZ, FELDOR, ...

- ▷ ATZG. WIEDERERKENNUNG?

- ▷ AGA WÄCHST  
HOTSPOT

„EIN STÜCK STADT“

## WEITERE VORGANGSWEISE

- VOR ORT REDEN, -VERANSTALTUNG  
① BÜRGER ② GR. EIGENTÖMER

③ STADT

④ WIRTSCHAFTS-  
TREIBENDE

⑤ AKTUELE AHSPECHTPARTNER



Workshop mit Experten - Kartographien

## TEAM

### Klausurplanung Gmünd, 17. - 19. Oktober 2011

Hans Emrich, *Emrich Consulting*  
Alice Grössinger, *Idealice*  
Andreas Käfer, *Verkehrsplanung Käfer GmbH*

Rüdiger Lainer, *Rüdiger Lainer + Partner*  
Heidi Pretterhofer und Dieter Spath, *arquitectos*  
Bernd Vlay, Manuel Singer, *studiovlay*

Herbert Buchner, Volkmar Pamer, *MA21b*

### Implementation Lab, 28. - 29. März 2011

Lisi Gruber  
Aristide Athanassiadis  
Elizabeth Dickman  
Wojciech Kebłowski  
Emilie Kleinszig  
Gisele Vervoort

Franz Yvonne  
Ceren Akyos  
Roderick Allen  
David Koczu  
Maette Lannuzel  
Michael Luger

Alois Humer  
Rikke Gram-Hansen  
Mohammed Hammash  
Bence Kovats  
Michael Schreiber  
Constantin Scherer

Alexandra Frangenheim  
Marta Battistella  
Joshua Grigsby  
Charlotte Hofmann  
Pekka Marjamäki  
Marko Marskamp  
Elena Nuikina